

sten Belastungen des ehemaligen weltwirtschaftlichen Gleichgewichts geworden.

Als ein Moment ganz ausschließlicher Art und spezifischer Tragweite kommt die Kriegverschuldung in Betracht. Hier handelt es sich nicht darum, daß etwa wie im Kriege 1870/71 ein besiegt Land einem anderen einen Tribut zahlt, den dieses weltwirtschaftlich gesehen zu neuer Produktivität verwertet, so daß der Schaden des einen wenigstens der Vorteil eines anderen international bedeutsamen Staates sein konnte. Der Weltkrieg hat eine internationale Verschuldung hinterlassen, die das europäische Wirtschaftsleben zugunsten der Vereinigten Staaten belastet. Die alliierten europäischen Mächte schulden ihnen 1315 Millionen Pfund Sterling, gleich ca. 26,3 Milliarden Goldmark. J. M. Keynes hat berechnet, daß, wenn der englische Staat jeden Tag der Woche eine halbe Million Dollar jahrelang an Amerika zu bezahlen hat, diese Leistung den gesamten Reinertrag seiner Schifffahrt und seines Kohlenbergbaues zusammengenommen überschreitet.<sup>21)</sup> Aber die Vereinigten Staaten von Amerika haben ihrerseits die ihnen zuströmenden Goldzuflüsse nicht etwa zu einer Belebung der Geschäftstätigkeit auf dem Wege des Kredits benutzt, sondern sind zunächst zu einer Thesaurierungspolitik (zum Teil auch in Befürchtung einer kommenden Goldknappheit) übergegangen, die eine Pari-Deckung ihrer Noten herbeiführte.<sup>22)</sup> und damit nahe an eine Goldinflation grenzte. Erst allmählich und nicht zuletzt beeinflußt durch die chronische und sich immer mehr verschlimmernde Wirtschaftskalamität Europas entschlossen sie sich, die Goldhypertrophie in größerem Maßstabe in Form von Auslandskrediten wieder nutzbar zu machen. Dabei verdient es bemerkt zu werden, daß auch die Vereinigten Staaten unproduktive Nachkriegsausgaben gehabt haben, deren Wirkung heute noch fühlbar bleibt; hat man doch nach den Berichten des U. S. Shipping Board berechnet, daß dieses Amt in neun Jahren seines Bestehens nicht weniger als 3523 Millionen Dollars für die

21) Vgl. *Economist* vom 14. Februar 1925 und *Wirtschaftsdienst* vom 16. Januar 1925. S. 82.

22) Vgl. *Levy*, *Amerikas Wirtschaft unter dem Einfluß des Goldreichtums*. Zeitschrift f. Geopolitik. Mai 1924. S. 291 ff.